

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **St. Konert** in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, **P. M. Schmitz**.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. In Kreisen, die mit der hiesigen russischen Botschaft Fühlung haben, wollte man heute wissen, daß zwischen Berlin, Wien und Rom lebhaftere Verhandlungen zur Annäherung einer neuen in Berlin abzuhaltenden Konferenz zwischen Bismarck, Gortschakow und Andrassy gepflogen werden. Es tauchte sogar die positive Meldung auf, daß diese Konferenzen bereits in allerhöchster Zeit ihren Anfang nehmen sollen. In dem neu zu entwerfenden Memorandum soll soviel als möglich auf die Wünsche Englands Rücksicht genommen werden. Denn, so düster auch der politische Horizont in diesem Augenblicke aussehe mag, so sind unsere Diplomaten doch der Ansicht, daß der kaum mehr zu vermeidende „große Weltbrand“ hinausgeschoben, und durch ein Provisorium geschaffen werden müsse.

Durch die genauesten und sorgfältigsten Erhebungen hat die Statistik den Beweis geliefert, daß die Gefangenschaft der Gesundheit fast doppelt so nachtheilig ist, als der gesundheitsgefährlichste Beruf, der bis jetzt bekannt ist. Von den zu einer mehr als zehnjährigen Zuchthausstrafe verurtheilten Verbrechern hat nach den übereinstimmenden Angaben der Anstaltsverwaltungen die Strafe nur etwa an einem Drittel vollstreckt werden können, während der Rest mit Ausnahme der Wenigen, denen ein Straferlaß im Wege der Gnade zu Theil wurde, dem Wahnsinn oder einem frühzeitigen Tode erlag.

In der inneren Politik zeigen sich von Zeit zu Zeit immer wieder Symptome, die auf die fortgesetzten Bemühungen zur Bildung einer neuen Regierungspartei hinweisen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nimmt ihre Angriffe gegen den Liberalismus und die liberale Partei wieder auf. Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ beschäftigt sich seit einiger Zeit mit Rundblicken auf die politischen Parteien und weist dabei mit harter Hand auf die Möglichkeit einer Neugestaltung derselben hin, die bereits herbeigeführt werden muß.

messen auf 2,142. Es stellt sich wohl jeder katholische Christ die wohl begründete Frage: Wie kommen die verstorbenen Fundatoren zu ihrem heiligen Rechte, das sie durch jene Stiftungen sich erworben haben? Hoffentlich wird auch noch Aenderung eintreten.

Unter einem „Coadjutor“ oder „Cooperator“ in einer katholischen Diözese oder Pfarre ist nach einem Erkenntnis des Obergerichtes vom 18. Mai d. J. ein Hilfsgeistlicher zu verstehen, welcher den Bischof oder Pfarrer zu unterstützen hat, und dessen Function, wenn nicht im einzelnen Falle die Bestellung auch über den Tod des zu vertretenden Pfarrers erfolgt ist, mit dem Tode des Pfarrers resp. Bischofs erlischt. Die vor Erlass der Maigesetze angeordneten Coadjutoren oder Cooperatoren bedürfen daher nunmehr nach dem Tode des Bischofs oder Pfarrers, an dessen Seite sie gesetzt sind, zur ferneren Ausübung ihrer geistlichen Thätigkeit der staatlichen Genehmigung.

Mün., 11. Juni. Gestern wurde unserm hochw. Herrn Erzbischof die Aufforderung zugestellt, am 28. d. M. vor dem „Königlichen Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten“ in Berlin zu erscheinen.

Wiesbaden, 8. Juni. Durch Verfügung der kgl. Regierung wurden die etwa aus Anlaß des am 16. d. M. stattfindenden Jubelfestes der Eröffnung des h. Rates beabsichtigten außerordentlichen Prozessionen in den katholischen Gemeinden als eine nicht hergebrachte kirchliche Feier verboten. So meldet der „Rh. R.“

Mainz, 8. Juni. Auf eine Eingabe des Herrn Rabb. Dr. Lehmann hier an das großherzogliche Ministerium des Innern, Abtheilung für Schulangelegenheiten, hat diese hohe Behörde entschieden, daß die die öffentlichen Schulen besuchenden israelitischen Kinder am Sabbath und an den israelitischen Feiertagen, sobald die Eltern oder deren Vertreter es wünschen, nicht zum Schreiben u. angehalten werden sollen. Es dürfen einzelne Fabrikpächter katholische Arbeiter an Feiertagen, die von der Regierung öffentlich

eingesegnet war, setzte sich unter dem Geläute der Glocken der Trauerzug in Bewegung. Derselbe wurde eröffnet durch die Klängen des hiesigen Convicts, worauf in langer, unabsehbarer Reihe der Clerus aus der ganzen Pfalz, ferner Geistliche aus Hessen, Baden, den Diözesen Würzburg und Straßburg folgten. Unmittelbar vor dem Sarge schritten die hiesigen Dombicars und Domcapitulare, dann Domkapitular Dr. Mousang von Mainz, Bisthumsverweser Dompropst Himmelfein von Würzburg und Domcapitular Weidum von Freising; endlich die drei Infulträger: der Bischof von Eichstätt, Abt Benetti und Bischof Ketteler. Nun folgte der von acht Defakten der Landkapitel getragene Sarg, welchem die Insignien der Bischofswürde voran, die Orden und der von der Königin gespendete Kranz nachgetragen wurden. Dem Sarge folgten die Verwandten des verbliebenen Bischofs, darunter zwei Brüder, einfache Landleute, und der Bürgermeister von Haneberg's Geburtsgemeinde als unmittelbare Leidtragende. Sodann kamen unter Führung des Regierungspräsidenten v. Braun die königlichen Beamten und Offiziere aller Grade in Uniform, die Vertreter der Stadt und des Dompfarrfabrik-Rathes. Als der Zug durch ein dichtes Spalier von Menschen in den Dom gelangt, und der Sarg auf ein bereit gestelltes Kastrum gestellt war, bestieg Herr Stadtpfarrer Dr. Becker die Kanzel, um mit tiefergreifenden Worten die Gedächtnisrede auf den verstorbenen Oberhirten zu halten. Nach der Predigt und dem Requiem folgte die letzte Einsegnung, worauf der mit Blumen über und über geschmückte Sarg in die hierzu vorbereitete Gruft an der Evangelienseite des Domes neben dem Grabe des Bischofs Nikolaus versenkt wurde. Nach der Beerdigung des hochw. Herrn Bischofs liefen folgende Telegramme ein: „Nehme warmen Antheil an dem schweren Verluste, der uns Alle betroffen. Besten Dank für freundlichen Brief. Prinzessin Theres.“ „Mit betrübten Herzen las ich die Kunde von dem Hinscheiden des verehrten Bischofs v. Haneberg — ich hatte das Glück, ihn persönlich zu kennen und werde ihn nicht vergessen. Welcher Verlust für Alle! Prinzessin Karoline zu Hohenzollern-Sigmaringen.“ Der bayerische Gesandte v. Berglas in Berlin hat folgendes Telegramm überandt: „Trauerbotschaft tief ergriffen und betrübt, meine hiesige Domcapitel hat heute gewählt.“

Wien, 9. Juni. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Krems: Eine in Spgaria abgehaltene Versammlung beschloß, eine Petition an die Pforte zu richten um Erfüllung der 1868 zugesagten Reformen. Wenn die Bitten fruchtlos sein sollten, seien die Kretenser zum Aufruhr entschlossen.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. In politischen Kreisen versichert man mit Bestimmtheit, daß der Minister des Innern, ungeachtet der Opposition, die ihm gegen allzuweitgreifende Personalveränderungen höchsten Orts gemacht wird, alle antirepublikanischen Präfekten und Unterpräfekten aus der Administration demnächst entfernen wolle. Man spricht von 23 Unterpräfekten, über die Herr Marcere bereits den Stab gebrochen habe.

Graf Albert de Mun, dessen Wahl bekanntlich von der republikanischen Majorität angefochten, später aber als gültig anerkannt wurde, weil auch nicht die geringste Unregelmäßigkeit bei derselben vorgekommen, hat dieser Tage seinen Wählern in der Deputiertenkammer den klaren Beweis geliefert, daß er das ganz und gar ist, was diese ihm nachgerühmt, ein ebenso tüchtiger Redner als überzeugungstreuer Katholik. Bei der Verhandlung über das Gesetz gegen die freien höheren Unterricht hat er eine so klare und feurige Rede gehalten, daß selbst seine Gegner in Erstaunen versetzt wurden. Gegenüber den Rechten des Staates, von welchen die Linken beständig den Mund voll haben, insofern sie im Besitze der Staatsgewalt sind, oder demnächst dahin zu gelangen hoffen, stellte Graf Albert de Mun das Recht Gottes auf, dieses unteilbare und unverwundliche Recht, das sich über alle Dinge erstreckt, vor Allem auf die Erziehung der Jugend mit Beihilfe der Kirche, welche die göttliche Wahrheit vorzutragen verpflichtet ist. Die Gesetze, selbst die weltlichen, bedürfen einer Autorität, damit sie respektiert werden; wo solle aber diese Autorität gefunden werden anders, als im unwandelbaren Gesetze Gottes, unmöglich aber in den Dictaten der stets wechselnden Mehrheiten. Was die Freiheit des Staates betreffe, so begehrten die Katholiken durchaus nicht, daß dem Staate ein solches Recht verkümmert werde, nur verlangen sie ein gleiches Recht auch für sich, wie für jede andere Corporation. Die Radikalen dagegen wollten überhaupt keine Freiheit, sobald sie merkten, daß diese Freiheit auch ihren Gegnern zu Gute kommen würde. Durch einen solchen Despotismus compromittierten dieselben aber nicht bloß die Freiheit des Unterrichtes sondern jede Freiheit, denn nach demselben System könnten sie auch jede andere Freiheit cassiren; damit werde aber die Zukunft Frankreichs, das Wohlergehen der Bevölkerung, überhaupt jedes Recht wie jede vernünftige Staatsordnung in Frage gestellt.

Mehrere Deputierte der Linken fänden eine Interpellation an, durch welche sie Ciffay über die letzte Deutendafür den Montag fest.

Wie französische Blätter melden Bazaine, der sich gegenwärtig in C Tagen ein Buch veröffentliche Enthüllungen über

ist mit 500,000 bedacht, die Prinzen bekommen nach ihrem Rang 150.—250,000. Die Königin Maria Christina ist auf 250,000, Don Franz von Asisi auf 300,000 herabgesetzt. Sehr lebhaft wurde die Unterhaltung der Volksvertreter bei der Dotation der Königin Isabella, welche in der Civilliste mit 750,000 Frcs. figurirt.

Madrid, 9. Juni. In San Sebastian hat die Polizei zwei Patronenniederlagen entdeckt. Im Innern der Nordprovinzen dauert die Aufregung fort, die Städte sollen ruhig sein.

England.

London, 8. Juni. Die in dem Mausoleum der Familie Dreans in Weybridge beigesetzten 10 Särge mit den Leberresten Louis Philipp's und seiner Familienangehörigen wurden heute Vormittag vom Grafen von Paris nach Honfleur übergeführt.

London, 9. Juni. Die englischen Zeitungen berichten täglich über die Bewegungen des Ex-Königs von Hannover mit derselben Genauigkeit, wie über das Leben der Königin selbst. Es ist jetzt ziemlich wahrscheinlich, daß der Herzog von Connaught, der dritte Sohn der Königin, die Tochter des Königs Georg heirathen wird.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Juni. Die hiesigen socialdemokratischen Vereine haben den gestrigen sogenannten Grundfesttag, wie in früheren Jahren, festlich begangen. Mehrere Tausend Menschen zogen gestern Nachmittag mit etwa 60 Fahnen nach dem Blase beim „schleiwischen Stein“ (im Thiergarten), wo eine roth überzogene Rednertribüne errichtet war. Nachdem der Vorsitzende des Festcomites die Versammlung bewillkommen hatte, wurden Reden für das Grundgesetz, die Sache der Arbeiter, die Frauen und das internationale Princip gehalten. Auch in Aarhus feierten die Socialdemokraten den Tag durch Gesang und Reden.

Rußland und Polen.

Petersburg, 9. Juni. Vor Kurzem weilte hier der Prälat Krusjynski, Verweser der Diocese Pylomierz. Der Cultusminister verlangte von demselben Einführung der russischen Sprache in den Gottesdienst der katholischen Kirche und Unterstellung der Priesterseminare unter die Schulaufsichtsbehörden ohne jegliche Beteiligung der geistlichen Behörden. Natürlich wollte Prälat Krusjynski darauf nicht eingehen. Das betreffende Projekt ist von einem Geistlichen (!), Rozuchowski heißt der Mann, ausgearbeitet. Nach seiner Rückkehr erhielt der Prälat den Befehl, ohne Weiteres den Rozuchowski als Seminarrector anzustellen; da dieser jedoch den Prälaten jedoch dazu nicht vermocht, wurde der Befehl nicht ausgeführt.

ferliche Gnade zu offenbaren. Der Wille des Baischah, daß ihr eure Waffen niederlegt und euch nicht mehr den unsern großen Reiche feindlich gesinnten Elementen leiten laßt. Kehret zu eurem Heerde zurück, der Baischah ist gnädig und ist bereit, euch noch mehr Rechte und Freiheiten zu geben, als euch von Seite der christlichen Mächte garantirt werden.“

Darauf erfolgte die in Tausenden von Exemplaren verbreitete Antwort der Insurgenten, welche lautet: „Erhabener Herr! Noth und Leid, die Ungerechtigkeit der türkischen Behörden, die gewissenlose Geldauspressung und das Jammergeschrei unserer enteigneten Mütter, Schwestern und Weiber, also keine Elemente, welche dem Staate feindlich gesinnt wären, haben uns zu den Waffen gerufen. Wir werden nicht früher niederlegen, bevor wir unsere Menschenrechte vollständig erlangt haben. Die Türken reichen uns jetzt die Hand des Friedens, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß das Blut unsere Waffen begünstigt und das civilisirte Europa ihre Willkür und Grausamkeit verdammt und unser Volk mit Sympathien und materieller Hilfe zu mildern trachtet. Sie nennen uns „ihre Brüder“ — wir weisen diesen Falschfuß entschieden zurück. Ihr Baischah kann uns keine Gnade spenden, weil sein Reich selber von der Gnade der europäischen Großmächte sein Leben fristet. Auch haben wir keine Häuser, denn die seit Monaten andauernden Kriesskammen haben sie verschlungen. Die Türken haben unsere Häuser, und wir haben, nicht aus Rache, sondern aus militärischen Gründen, die ihrigen verbrannt. Es blieb uns nichts als der blutgetränkte Boden, den wir mit ihnen mit Solingen- und Damascenerklingen theilen werden. Europa ist gerecht, Europa ist human: es wird und kann nicht mehr solche Zustände dulden; der Türkei wird Niemand helfen, und was uns anbelangt, wir vertrauen auf Gott und unsere Waffen.“

Türkei.

Der „Pol. Corr.“ wird geschrieben, die Majorität der Minister huldigt der Ansicht, daß die Einführung einer Verfassung, in welcher Form sie auch geschehe, ein Ding der Unmöglichkeit sei, weil eine solche Institution in kurzer Zeit den gänzlichen Sturz des Osmanenthums herbeiführen müsse. Eine Minorität hingegen, an deren Spitze Midhad Pascha steht, wolle eine sehr freisinnige Verfassung mit dem loyalsten, freundschaftlichsten und patriotischsten Verhältnisse zum christlichen Element.

Der russische Oberst Voller und der Geheimrath Paschulin sind aus Petersburg behufs Leitung des Feld-Sanitäts-trains in Gattinje eingetroffen. Bassilichow wurde nach Petersburg berufen. Das Moskauer Comité sendete für die

Revelaer, 8. Juni. Auf Grund des Urtheils der Marienkirche und der Aufträge der Regierung als Eigenthümer der

erkannt werden könne, laut dem „R. Bz.“, beim R. Bz. Schloßers zur Beschla Die Thüre mußte erbrochen werden verlegt. 8. Juni

Ruhort, 9. Juni. 33g., beim R. Bz. Schloßers zur Beschla Die Thüre mußte erbrochen werden verlegt. 8. Juni

München a. d. Isar, 8. Juni. der hies. kleinen evar an die Direction der betref. die Sonntags- derselbe ist folgende Schreiben vom 19. d. M. ergab, daß unser stens 14stündigen tä Ruhetag hat. Diese selbst zu lassen, eine völlige Einfrie angängig ist. Wir uns untergeordneten

keit die Dienstheite theile des Bahndes des Sonntags-Gottes

Wien, 8. Juni. veröffentlicht in der digen Erlaß: „M. Döchter vom 9. d. M. armen Dienstmädche Wellingshausen, jon h. Elisabeth aus C ausgehende Erziehun was hermit zur b meinen, bemerkt da doch richtiger mit müssen scheiden, tr deren Vertrauen f

troß des täglich zu der durch ihre En ihrer Leitung an müssen geben; mi aber wir vertraue

Wien, 8. Juni. Lehrer-Conferenz unterm 31. v. M. Bitter ein Schreit aussprach, daß die tanzhule im Einw teressen handeln n ter hat darauf ur welcher wir Nach dankbar bin ich d

bung der Sachla nur in denjenigen dringende Verhält einzelner Volksst versagen zu dürf darauf, daß de zogen und daß, i nicht gerüttelt w Regierung an, d wissenhafte Wür ihr hierin, wie i in voller Uebere segensreichen En und schönsten A an ihr mitzuw

kunft, Größe u Ihnen mit aus Wirksamkeit für Widen, es me fehlen zu lassen

Wien, 8. Juni. sich, wie man und der Polizei frühere Wohnu selbe einer Bef Gefängniß zu ter Institute i

Volaten umzu von Israel, de weiblichöfliche

Wien, 10. Juni. schrittspartei k Weder bei den so wieder in dem Auscheid treten. „Daß gesetzgeberische nannte Corref

Wien, 8. Juni. dieser Tage g Wirthschaft g katholische Bi daß die Sach

Wien, 8. Juni. nach,

Wien, 8. Juni. nach,

Wien, 8. Juni. nach,

Wien, 8. Juni. nach,

Wien, 8. Juni. nach,

h. Elisabeth aus Essen zu Derge. ¹⁸ 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243. 2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261. 2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267. 2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273. 2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279. 2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285. 2286. 2287. 2288. 2289. 2290. 2291. 2292. 2293. 2294. 2295. 2296. 2297. 2298. 2299. 2300. 2301. 2302. 2303. 2304. 2305. 2306. 2307. 2308. 2309. 2310. 2311. 2312. 2313. 2314. 2315. 2316. 2317. 2318. 2319. 2320. 2321. 2322. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327. 2328. 2329. 2330. 2331. 2332. 2333. 2334. 2335. 2336. 2337. 2338. 2339. 2340. 2341. 2342. 2343. 2344. 2345. 2346. 2347. 2348. 2349. 2350. 2351. 2352. 2353. 2354. 2355. 2356. 2357. 2358. 2359. 2360. 2361. 2362. 2363. 2364. 2365. 2366. 2367. 2368. 2369. 2370. 2371. 2372. 2373. 2374. 2375. 2376. 2377. 2378. 2379. 2380. 2381. 2382. 2383. 2384. 2385. 2386. 2387. 2388. 2389. 2390. 2391. 2392. 2393. 2394. 2395. 2396. 2397. 2398. 2399. 2400. 2401. 2402. 2403. 2404. 2405. 2406. 2407. 2408. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2414. 2415. 2416. 2417. 2418. 2419. 2420. 2421. 2422. 2423. 2424. 2425. 2426. 2427. 2428. 2429. 2430. 2431. 2432. 2433. 2434. 2435. 2436. 2437. 2438. 2439. 2440. 2441. 2442. 2443. 2444. 2445. 2446. 2447. 2448. 2449. 2450. 2451. 2452. 2453. 2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459. 2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465. 2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471. 2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477. 2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483. 2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489. 2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495. 2496. 2497. 2498. 2499. 2500. 2501. 2502. 2503. 2504. 2505. 2506. 2507. 2508. 2509. 2510. 2511. 2512. 2513. 2514. 2515. 2516. 2517. 2518. 2519. 2520. 2521. 2522. 2523. 2524. 2525. 2526. 2527. 2528. 2529. 2530. 2531. 2532. 2533. 2534. 2535. 2536. 2537. 2538. 2539. 2540. 2541. 2542. 2543. 2544. 2545. 2546. 2547. 2548. 2549. 2550. 25

— Das soeben erschienene Verzeichniß der Beförderung der Studierenden der hiesigen königlichen Universität führt, laut dem B. Nr., 415 im gegenwärtigen Sommer-Semester 1876 hieselbst Studierende auf, von welchen 6 Hospitanten sind; es gehören zur theologischen Facultät 184, zur philosophischen 225. Im vorigen Semester betrug die Zahl der Studierenden einschließlich der (5) Hospitanten 436, davon kamen auf die theologische Facultät 2 auf die philosophische 223.

der Bezahlung unter dem Namen der
Meditionen klangen aus Ragusa, Cattaro und Budua
Kraflu, 8. Juni. Man kann in der letzten Zeit
Nummer unserer Beilagen zur Hand nehmen, in wel-
che von Gerichtsverhandlungen gegen Juden und
meistens wegen verübten Betruges die Rede wäre. In
den letzten Tagen wurden dem „Gaz“ zufolge drei jüdische
Mann Jakob Labin zu Biata rasch eingefangen, bis tie-
re Nacht dankbarer Revision von dem kaiserlichen Un-
tersuchungsrichter verhaftet und trotz seiner angeführten Un-

2. Qu. 10. 18.80.	Sommergerste —.	Wintergerste —.	Buchweizen —.
Reisenvorwurf 31.50	(Miles per 100 Stos.)	Reiten —.	et 60
	100 Stos. zu 50 Rthl.	40.00.	

1. Qm. 23.30, 2. Qm. 21.80. Roggen 1. Qm. 17.60, 2. Qm. 16.00. Roggenstroh 7.50.

16.60.	Sommergerste —.—.	Wintergerste —.—.	Buchweizen —.—.
31.50.	(alles per 100 Mils.)	klein	per 50 Mils
40.00.	aus 50 Brod.		

